**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 26 (1928)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Hier sind wir nicht in der Lage, einfache Kompressionsverbände anzulegen. Unser therapeutisches Handeln ist meistens auf die bereits erwähnten allgemeinen Maßnahmen beschränkt. Andauernde Dehnung der Varizen durch langes ruhiges Stehen oder Sitzen oder durch schwere körperliche Arbeiten ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Eine direkte Entlastung ist eigentlich nur im Liegen möglich durch leicht erhöhten Steiß, aber auch diese Entlastung ist nur unvollkommen.

Nach der Geburt bewährt sich wiederum alles, was die Venenwand entlastet. Deshalb empfiehlt sich besonders frühzeitiges Aufstehen mit entsprechenden Bandagen und den speziellen Verhältnissen angepaßten turnerischen Uebungen im Liegen und außerhalb dem Bett.

Dem zugezogenen Arzte fällt die Entscheidung zu, was im einzelnen Falle zu tun ist. Diese wird abhängig sein von den speziellen Verhältnissen. Ihnen und dem Pflegepersonal kommt die exakte Ausführung der Anordnungen zu. Der Arzt muß sich aber darauf verlassen können, sonst geht jede Beurteilung der therapeutischen Maßnahmen verloren. (Schluß folgt.)

## Bücherbesprechungen.

**Der menschliche Körper** (Mann und Weib), von Hans Cramer, unter Mitwirkung des Kunstmalers Franz Kotzian.

Drei Ausgaben: 1. der männliche Körper, 26 farbige anatomische Tafeln und zerlegbare Modelle; 2. der weibliche Körper, 28 Tafeln und 3. Mann und Weib in einem Bande, 54 Tafeln. Dazu ein Textband mit Erklärung der Modelle. Für den anatomischen Unterricht in Hebammenkursen und dergleichen ist dieses Werk von großem Werte. Die Tafeln sind groß und die zerlegbaren Modelle geben, soweit dies in der flachen Form der Zeichnung möglich ist, einen guten Begriff von der topographischen Anatomie des menschlichen Körpers, vom Skelett bis zur Haut.

Für Kurse und Schulen warm zu empfehlen.

Das Werk ist im Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen erschienen und der Preis ist für Ausgabe 1 und 2 je Mk. 7. 50, für Ausgabe 3 Mk. 12. 50, der Textband kostet Mk. 3. 50.

* * *

**Stillschwierigkeiten und ihre Bekämpfung,** im Zusammenhang mit der Mutterberatung in der Säuglingsfürsorgestelle, von Hofrat Prof. Dr. Leopold Moll. Zweite Auflage. Wien und Leipzig, Verlag von Moritz Perles, und **Zur Ernährungstherapie des dyspeptischen Säuglings,** vom selben Verfasser und im selben Verlag erschienen. — Jedes Bändchen kostet Mk. 1. 50.

Der Verfasser, Direktor und Primararzt der Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Wien hat in den vorliegenden zwei Broschüren seine reiche Erfahrung niedergelegt auf dem Gebiete der Säuglingsernährung beim gesunden und kranken Kinde. Seine Ratschläge verdienen weiteste Verbreitung und aufmerksame Befolgung.

* * *

**Bild und Wort zur Säuglingspflege.** Unterrichts- und Nachschlagebuch. Von Elisabeth Behrend. Mit einem Geleitwort von Dr. med. W. Riehn. (VI und 65 S. mit Abbildungen). Gr. 8°. Kart. Rm. 2. 80.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1928.

Die tragische Erscheinung des Geburtenrückganges erfüllt uns heute mit banger Sorge. Liegen hier nun schwere wirtschaftliche und moralische Probleme zu Grunde, deren Lösung nicht von heute auf morgen zu erwarten sein wird, so ist es in Gegenwart und nächster Zukunft Pflicht eines jeden, alles daran zu setzen, das Leben der Neugeborenen zu schützen, dafür zu sorgen, daß vollwertige, gesunde Menschen aus ihnen werden.

Dieses Buch bedeutet eine wirksame Unterstützung aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge. Es will in gleicher Weise der Ausbildung von Pflegerinnen und Fürsorgerinnen dienen, als für ihre Praxis ein ebenso zuverlässiges wie vollständiges Nachschlagebuch darstellen. Das Buch gehört aber auch in die Hand der jungen Mütter und aller, die sich der freien Wohlfahrtspflege widmen.

# Schweiz. Hebammenverein.

### Betriebsrechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins pro 1927.

**Einnahmen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Kassa-Saldo | | | Fr. 104. 92 |
| 2. Beiträge | | | |
| pro 1926 | Fr. 170. — | | |
| „ 1927 | „ 37,734. — | | |
| „ 1928 | „ 136. — | | |
| | | „ 38,040. — | |
| 3. Eintrittsgelder (32) | | „ 64. — | |
| Uebertrag | | | Fr. 38,208. 92 |
| 4. Beiträge | | | |
| des Bundes | Fr. 4,200. — | | |
| „ Kts. Zürich | „ 138. — | | |
| „ Kts. Graubünden | „ 25. 20 | | |
| | | | „ 4,363. 20 |
| 5. Rückerstattungen (Porti 861) 130 | | | „ 991. — |
| 6. Zinsen | | | „ 2,566. 70 |
| 7. Kapitalbezüge | | | „ 8,750. — |
| 8. Geschenke, Zeitungsüberschüsse | | | |
| a) Galactina | Fr. 100. — | | |
| b) La Sagefemme | „ 300. — | | |
| c) Die Schweiz. Hebamme | „ 1,500. — | | |
| d) 2 Kolleg. | „ 60. — | | |
| | | | „ 1,960. — |
| Total | | | Fr. 56,839. 82 |

**Ausgaben.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Krankengelder (326 Fälle) | | Fr. 39,053. 50 |
| 2. Wöchnerinnen (36 Fälle) | | „ 3,851. — |
| 3. Stillgelder (16 Fälle) | | „ 320. — |
| 4. Krankenbesucherinnen | | „ 80. — |
| 5. Zurückbezahlte Beiträge | | „ 150. 75 |
| 6. Verwaltungs-Kosten: | | |
| Honorare des Vorstandes | Fr. 1900.— | |
| Reise- u. Taggelder a. d. Revisorinnen | „ 194. 20 | |
| Bücherexperte | „ 20. — | |
| Schreibmaterialien u. Drucksachen | „ 369. 75 | |
| Diverses | „ 35. 05 | |
| Porti | „ 1103. 45 | |
| Marchzins und 2 Obligationen | „ 74. 60 | „ 3,697. 05 |
| 7. Kapitalanlagen | | „ 8,662. 30 |
| Total | | Fr. 55,814. 60 |
| Total der Einnahmen | | Fr. 56,839. 82 |
| „ „ Ausgaben | | „ 55,814. 60 |
| Saldo | | Fr. 1,025. 22 |

**Vermögensausweis.**

| | |
|---|---|
| 1. Obligationen d. Reservefonds | Fr. 42,000. — |
| 2. Konto-Korrentheft Zürcher Kantonalbank | „ 7,222. 70 |
| 3. Sparkassabuch | „ 5,200. — |
| Uebertrag | Fr. 54,422. 70 |


# Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gefühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemerkbar, dem sofort Einhalt getan, besser noch vorgebeugt werden sollte. Der gesteigerte Stoffverbrauch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die sich vorzüglich durch den regelmäßigen Gebrauch von

# Scotts Emulsion

erreichen läßt. Sie erhält die stillende Mutter bei Kräften, ist leicht verdaulich, wohlbekömmlich und bereichert das Blut, so daß bald eine rasche Kräftezunahme bewirkt wird.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

**Es genügt nicht, beim Einkauf nur Lebertran-Emulsion zu verlangen, sondern man verlange ausdrücklich Scotts Emulsion.**

Nachahmungen weise man zurück.

**Scott & Bowne, Ltd., Zürich 5.**

**Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.**

Käuflich in ¼ und ½ Flaschen zu Fr. 6.— und Fr. 3.—

| | |
|---|---|
| Uebertrag | Fr. 54,422. 70 |
| 4. Kassa-Saldo | |
| bar Fr. —. 83 | |
| Postcheck „ 1024. 39 | |
| | „ 1,025. 22 |
| Vermögen am 31. Dez. 1927 | Fr. 55,447. 92 |
| Vermögen am 31. Dez. 1926 | Fr. 54,615. 32 |
| Vermehrung | Fr. 832. 60 |

Winterthur, den 31. Dezember 1927.

Die Kassierin: Emma Kirchhofer.

Die Rechnung geprüft und richtig befunden

Winterthur, den 4. März 1928.

Die Revisorinnen:
R. Straub, Biel.
J. Schwarz-Studer, Biel.

## Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder.

Schwester Frida Glur, Bern.
Mlle. Mottier, Ormont-dessus (Waadt).
Frau Oberholzer, Wald (Zürich).
Frau von Dach, Lyß (Bern).
Frau Hoßle, Zeihen (Aargau).
Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen).
Frl. Furrer, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Hubeli, Effingen (Aargau).
Mlle. Bovay, Grange-Marnand (Waadt).
Frau Goetz, Höri (Zürich).
Frau Burri-Schott, Büren a. A. (Bern).
Frau Schilter, Attinghausen (Uri).
Frl. Reinhardt, Kerns (Obwalden).
Frl. Grob, Winterthur (Zürich).
Mme. Blondel, Genf.
Frau Berner, Buchs (Aargau).
Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich).
Frau Vetterli, Stein a. Rhein (Schaffhausen).
Frau Ilg, Boltshausen (Thurgau).
Mlle. Cornaz, Lucens (Waadt).
Frau Niederer, Freiburg.
Frau Meyer, Strada (Graubünden).
Frl. Roth, Rheinfelden (Aargau).
Frau Messer, Etzelkofen (Bern).
Frau Studer, Kestenholz (Solothurn).
Mme. Dard, Vallemand (Waadt).
Frau Kuhn, Zürich.
Frau Oeschger, Gansingen (Aargau).
Frau Ziegler, Hugelshofen (Thurgau).
Frau Sommerer, Zürich.
Frau Werth, Dissentis (Graubünden).
Frau Schäfer, Zürich.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Aschwander, Seelisberg (Uri).
Mme. Bavaud, Bottens (Waadt).
Frau Steiner, Rieden (St. Gallen).

Ktr.-Nr. Eintritte:

354 Frau Bühler, Madiswil (Bern).
151 Frau Agathe Schüpfer, Wasserstraße 5a, St. Gallen.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

**Todesanzeige.**

Am 19. März verstarb nach längerem Leiden

**Frau Friedli in Zofingen**

im Alter von 70 Jahren.

Um ein stilles Andenken für die liebe Verstorbene bittet

**Die Krankenkassekommission.**

**Die Krankenkassekommission in Winterthur:**

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung den 24. April, nachmittags 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant „Sonnenblick" in Baden (Nähe Bahnhof) stattfindet.

Herr Dr. Neuwyler, Frauenarzt, Baden, wird so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren. Thema: Infektionen. Die werten Kolleginnen ersuchen wir höflich, recht zahlreich zu erscheinen, damit wir uns nicht blamieren müssen. Besonderen Appell richten wir an die jungen Kolleginnen, auch in Zukunft reges Interesse dem Verein gegenüber zu zeigen, denn Einigkeit hilft uns durch.

Zum Schlusse möchten wir noch mitteilen, daß am 19. März 1928 unser langjähriges, treues Mitglied, Frau Friedli, Hebamme, in Zofingen, im Alter von 70 Jahren, nach längerem Leiden heimgehen durfte.

Auf allseitiges Wiedersehn in Baden

Der Vorstand.

**Sektion Appenzell.** Unsere Frühjahrsversammlung findet Montag den 14. Mai, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Sonne" in Gais statt. Herr Dr. med. Stadler hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt. Auf recht zahlreiches Erscheinen hofft

Der Vorstand.

**Sektion Baselland.** Es diene unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung mit ärztlichem Vortrag am 30. April, nachmittags 2 Uhr, in unserm Vereinslokal „Mühleisen" in Liestal stattfindet.

Zahlreiches Erscheinen wäre erwünscht, da wir einen viel versprechenden Vortrag zu hören bekommen. Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

**Sektion Baselstadt.** Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Herr Dr. Wetterwald hielt


**Wenn Sie müde und abgespannt sind**

*von Ihrer anstrengenden beruflichen Arbeit, wenn Ihre Nerven streiken und infolge dessen nervöse Ueberreizung, unruhiger Schlaf, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, deprimierte Stimmung, Vergesslichkeit, Unlust zur Arbeit und wie die Begleiterscheinungen der Nervenschwäche alle heissen, Sie quälen, dann nehmen Sie regelmässig während einiger Wochen*

**Elchina**

**Dieses unübertroffene Stärkungsmittel und hochwirksame Nervennährpräparat**

*wirkt ausserordentlich rasch und lässt sich von keinem andern Präparat übertreffen, es kräftigt, beruhigt, lässt die Esslust wiederkehren und die Verdauung wieder normal werden, es belebt den ganzen Körper, steigert die Arbeitslust, Energie und Leistungsfähigkeit und gibt Ihnen ein Frohgefühl der Gesundheit und des Wohlbehagens.* 917

**Original-Flasche Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Original-Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken**

**Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen**

uns einen schönen und lehrreichen Vortrag, welcher allgemein herzlich verdankt wurde. Unsere nächste Sitzung findet statt: Mittwoch, den 25. April, mit ärztlichem Vortrag. Hoffen wir auf recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Mittwoch, den 2. Mai, findet eine „Blueschtfahrt" nach Oberhofen statt. Abfahrt ab Hauptbahnhof Bern: 12 Uhr 15. Wir haben mit Absicht einen langsamen Zug gewählt, damit sich die Kolleginnen auf allen Stationen anschließen können. Anmeldungen erbitten wir bis 25. April an die Präsidentin Frau Bucher, Viktoriaplatz 2. Herr Lehmann-Brandenberg, hat sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, einen Referenten für einen Vortrag zu suchen. Außerdem steht uns ein Gratisvieri in Aussicht. Daher vollzähliges Erscheinen! Der Vorstand.

**Sektion Schwyz.** Unsere nächste Versammlung findet voraussichtlich in den ersten Maitagen statt. Der genaue Bericht sowie die Traktandenliste wird wie immer vom Sanitätsdepartement an jede einzelne verschickt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die werten Kolleginnen von Inner- und Außer-Schwyz recht zahlreich teilnehmen, bürgt ja unser ärztliche Referent, Hr. Dr. Holdener, für eine genuß- und lehrreiche Stunde. Ebenso war die Firma Dr. Wander in Bern so liebenswürdig, uns wieder einen Vertreter für einen Vortrag abzuordnen in der Person von Hrn. Dr. Drasdo. Sodann kommt Protokoll, Jahres- und Kassabericht an die Reihe, alsodann Wahl der Delegierten nach Bern, Bestimmung des nächsten Versammlungsortes, Auszahlung des Taggeldes von Fr. 5 usw.

Auch für den gemütlichen Teil ist bereits gesorgt, es ist nur schade, daß wir wahrscheinlich etwas spät, zirka 2 Uhr, anfangen können.

Wenn noch eine oder die andere der werten Kolleginnen einen Punkt auf die Traktandenliste eingeben will, so soll sie das spätestens bis am 24. April an Frl. A. Schnüriger, Sattel, einreichen.

Auf ein fröhliches Wiedersehen hoffend, verbleibt mit kollegialen Grüßen

Für die Sektion Schwyz:
Frl. A. Schnüriger, Präsidentin.

**Sektion Solothurn.** Unseren verehrten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Frühlingsversammlung am 24. April, nachmittags 2 Uhr, im „Buchegg-Schlößli" mit ärztlichem Vortrag stattfindet.

Es sollen sich alle eine Ehre daraus machen, an der Versammlung teilzunehmen, da Herr Doktor Nyffenegger einmal wieder in unserer Mitte zu begrüßen sein wird.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

**Sektion St. Gallen.** Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt.

In zuvorkommender Weise hat uns Herr Dr. Binkert, Spezialarzt für Geburtshilfe, einen Vortrag zugesagt. Das sehr wichtige Thema: Die Nachgeburtszeit, läßt eine zahlreiche Zuhörerschaft erwarten und bitten wir die werten Kolleginnen auch pünktlich zu erscheinen und ihre jeweiligen Einkäufe nach der Versammlung zu machen.

Als neue Sektionsmitglieder heißen wir herzlich willkommen: Frau E. Nusbaumer-Traber in Ebnat-Kappel, Frau Stäbler, Untereggen, und Frau Schüpfer-Walpert, St. Gallen.

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 24. April, nachmittags 3 Uhr im „Karl dem Großen" statt. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Ist die Furcht, lebendig bestattet werden zu können, berechtigt?

(Korr.) Schon zu wiederholten Malen haben sich Leute dahin geäußert, daß sie vielfach von dem unglücklichen Gedanken beschäftigt werden, einmal lebendig begraben werden zu können. Wohl die einfachste Lösung, dieser Idee los zu werden wäre die, daß diese Leute bei Lebzeiten verlangen, daß sie bei ihrem Tode kremiert werden müssen. Das ist jedenfalls die radikalste Lösung. Da aber heute die Erdbestattungen die vorgenommenen Kremationen noch weit übersteigen, so läßt sich die oben zitierte Furcht nicht mit so ein paar Worten beseitigen. Als Ursache, die die Leute, die sich mit dieser Furcht zu beschäftigen plagt, sind in der Regel die Zeitungsberichte zu nennen, die über die Bestattung von Scheintoten im Auslande sich befassen. Erst kürzlich wurde berichtet, daß eine Scheintote ihre eigene Leichenrede mitanhören konnte. Fannie Bruyles, ein junges Mädchen, die in dem abgelegenen Orte Luray im Staate Virginia lebt, war von einem fallenden Baumstamm getroffen und am Kopfe so schwer verletzt worden, daß sie in Starrkrampf verfiel und wie tot dalag. Man betrachtete sie denn auch als tot, traf die Vorbereitungen zur Beerdigung. Die vermeintlich Gestorbene wurde, ohne daß sie die Augen öffnen oder ein Glied rühren konnte, in den Sarg gebettet, sie hörte ihre Leichenrede an, die der Pastor am Sarge hielt, und die Tröstungen, die man der fassungslosen Familie spendete. Gerade als der Geistliche sich anschickte den Segen zu sprechen, und als der Deckel auf den Sarg geschraubt werden sollte, erschreckte der Bruder die Anwesenden durch den Ruf, daß er deutlich gesehen habe, wie sich das Augenlied der angeblich Toten bewegt habe. Man holte daraufhin sofort den Arzt, dessen Wiederbelebungsversuche auch Erfolg hatten. Die Toch-

Die erfahrene Hebamme
empfiehlt vertrauensvoll

**Nestlé's Kindermehl**

denn sie weiss, dass

**seine leichte Verdaulichkeit,**
**sein reicher Milchgehalt,**
**die einfache Zubereitung mit Wasser,**
**seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis**

daraus wirklich

**die ideale Kindernahrung**

machen.

1101

**Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:**
**Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.**

ter sei jetzt auf dem Wege der Genesung und erhole sich langsam von dem Nervenchock, den sie infolge ihrer Verwundung und der ausgestandenen Todesangst erlitten habe.

Ein weiterer Fall wird, als in einem italienischen Dorfe passiert, gemeldet: Eine junge Bauerntochter sollte Mutter eines außerehelichen Kindes werden. Als sie ihren Zustand nicht mehr verheimlichen konnte, suchte sie einen Arzt auf. Er gab ihr eine Arznei. Das Mädchen nahm die Arznei ein, fühlte sich bald darauf unwohl und starb. Schon nach ihrer Beerdigung entstanden Gerüchte, die den Arzt eines Verbrechens beschuldigten. Das Gericht beschloß, die Leiche zu exhumieren. Als man den Sarg öffnete, bot sich ein schreckliches Schauspiel. Neben der Mutter lag ein totes neugebornes Kind. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Mädchen im Zustande eines lethargischen Schlafes beerdigt worden war, daß es im Sarge erwacht war und vor Schreck zu früh geboren hatte. Die Hände der Leiche zeigten Spuren von fast übermenschlichen Bemühungen, den Deckel des Sarges emporzuheben.

Es ist ja ganz verständlich, wenn solche Mitteilungen ängstliche Gemüter in eine gewisse Furcht versetzen und sie darum wünschen, es möchte nach dem Tode noch jedem Leichnam eine jedes Leben vernichtende Giftdosis beigesetzt werden.

Das Beerdigungswesen ist in der Schweiz kantonal geordnet. Die Gemeinden wählen aus der Zahl der in den Gemeinden wohnenden Aerzte einen Leichenschauer. Wo kein Arzt oder ärztlicher Gehilfe wohnt, kann eine andere geeignete Persönlichkeit für diese Verrichtungen gewählt werden.

Die Aufgabe des Leichenschauers besteht darin, die Beerdigung Scheintoter zu verhindern und zur Entdeckung gewaltsamer Todesarten mitzuwirken. Jeder Sterbefall muß dem Leichenschauer durch die Angehörigen angezeigt werden, welcher bei unzweifelhaftem Vorhandensein des Todes den Befundschein ausstellt. Hat der Leichenschauer Zweifel, ob der Tod wirklich eingetreten sei, dann hat er unverzüglich dem Bezirksarzt von dem Fall Kenntnis zu geben, welcher denselben untersuchen und die nötigen Anordnungen zu treffen hat. Bevor der Tod einer Person durch diese hiezu bestimmte Person amtlich bestätigt ist, darf keine Bestattung vorgenommen werden. Ebenso darf vor Ablauf von 48 Stunden nach dem eingetretenen Tode keine Leiche bestattet werden. Ausgenommen sind Fälle von ansteckenden Krankheiten, wo die Bestattung auf ein Zeugnis des Arztes und auf Anordnung der Polizeibehörde früher zu erfolgen hat. Jeder Leichenschauer wird bei seiner Wahl über seine Verrichtungen in maßgebender Weise belehrt und instruiert und zwar durch den Bezirksarzt.

Die neue Verordnung über das Zivilstandswesen, die voraussichtlich mit 1. Januar 1929 in Rechtskraft erklärt werden wird, wollte hier anfänglich eine Einheit schaffen und bestimmen, daß die Leichenschau einzig durch patentierte Aerzte ausgeführt werden müsse. Der Bundesrat hat aber den Wortlaut dieses Paragraphen in der bisher bestandenen Weise abgeändert und zwar zweifellos in der Annahme, daß es von Bundeswegen nicht wohl angehe, eine solche Vorschrift zu erlassen, wenn der Bund nicht auch die Kosten dieser Leichenschau übernehmen wolle, sondern wie bisher die Leichenschau von den Angehörigen bezahlt werden müsse. Also hätte die vorgesehene Maßnahme, die wir zwar als ideale Lösung angesehen hätten, zu weit in das Privatrecht eingeschnitten.

Bisher mußten die Todesursachen in den Zivilstandsregistern angeführt werden. Die behandelnden Aerzte waren verpflichtet, die Todesursache anzugeben. Diese Bestimmung geht aus den Verhandlungsprotokollen der eidgenössischen Räte hervor vom Oktober und Dezember 1874, was auch im alten Handbuche über das Zivilstandswesen, herausgegeben vom schweizerischen Justiz- und Polizeidepartement, enthalten ist. Aber hier besagt eine weitere Bestimmung, Art. 24 des Reglements, daß die Zivilstandsbeamten ausnahmsweise auf das ärztliche Zeugnis über die Todesursache verzichten können. Und der Abschnitt 7 des alten Handbuches auf Seite 94 bemerkt, daß für ältere Leute, die nicht ärztlich behandelt worden seien, und die Todesursache auch nicht ärztlich konstatiert werde, die Todesursache nach Angabe der Angehörigen sollte eruiert werden. Die zukünftige Verordnung über das Zivilstandswesen sieht vor, daß die Todesursache nicht mehr in die Todesregister eingetragen werden muß, dagegen haben die Aerzte die Todesursache auf der Sterbekarte für das eidgenössische statistische Bureau in Bern in bisheriger Weise auszufüllen.

In der Praxis wird in den weitaus meisten Fällen (der Tod von Spitalpatienten natürlich in allen vorliegenden Fällen ausgenommen) vom behandelnden Arzt, ohne daß er selbst nach dem Tode des Patienten die Leichenschau vornimmt, auf die Anzeige der Angehörigen des Gestorbenen, schriftlich bescheinigt, daß die Person um diese Zeit an dieser Krankheit ꝛc. gestorben sei. Die Leichenschau wird dann noch extra vom Leichenschauer vorgenommen. Es ist auch noch zu bemerken, daß die Leichenschau durch den Leichenschauer des Orts auch viel billiger zu stehen kommt, als wenn dieselbe vom Arzte vorgenommen werden muß.

Wenn wir persönlich auch in keiner Weise daran glauben, einmal lebendig begraben werden zu können, dann möchten wir doch einer genauen Feststellung der Todesursache von gestorbenen nicht ärztlich behandelten Personen das Wort reden. Die Leichenschauer sollten


**Vergessen Sie nicht**

**LANO**

**Kinderpuder** und **Lanosalbe,** die beliebten Qualitätsprodukte zur sorgfältigen Kinderpflege. Per Dose Fr. **1.50** franko zu beziehen bei

**G. Berchtold,** Droguerie, **Engelberg** 1146

1145

Die altbewährte und sehr beliebte

**Kindersalbe Gaudard**

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

**Spezialpreis für Hebammen:** Die Tube **90** Cts. (Verkauf Fr. **1.20**)

**Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,** Belpstrasse 61, **Bern**

**Mitglieder!** **Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie** **Inserenten!**

**Am schnellsten**

hilft nach Ueberanstrengung und Niederkunft das

**Kräftigungsmittel**

**HACOMALT**

Es ist ebenso wichtig **für Sie selbst** wie für Ihre Wöchnerinnen.

**Haco-Gesellschaft A.-G., Bern**

1017 b

Prof. Dr. Soxhlet's

**Nährzucker „Soxhlethzucker"**

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

**verbesserte Liebigsuppe**

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge **vom frühesten Lebensalter an.** Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

**Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien**

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

**Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel**

**Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2**

1128

unseres Erachtens auch dahin instruiert werden, daß sie auch die Todesursache feststellen können (Selbstmord, Vergiftung, Alkoholismus oder Verbrechen, Totschlag ꝛc.) In der heutigen Zeit, wo alle Dinge möglich sind, wäre das gewiß nicht allzuviel verlangt. Oder dann aber sollte durchwegs, wo keine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die Leichenschau durch den Arzt vorgeschrieben werden, jedoch nur mit Rücksicht auf die Todesursache.

---

## Etwas von der Not der Dajakfrauen auf dem Gebiete der Fortpflanzung.

Es ist eine allgemein verbreitete Ansicht, daß die Frauen der Naturvölker leicht und rasch gebären, daß sie etwa des Morgens ins Reisfeld ausziehen und am Abend ein Neugeborenes mit heimbringen. Aber von den Frauen, die im Busch zugrunde gehen, wird nie etwas gesagt, und doch kommt solches vor!

Ist es denn wirklich Tatsache oder scheint es bloß so, daß die „Wilden" leichter gebären als die kultivierten Westländerinnen? Diese Frage reizt einem förmlich, der Sache ein Bißchen auf den Grund zu gehen.

Die beste Bedingung für eine normale Entbindung bietet wohl ein junger, geschmeidiger, normal gewachsener und gesunder Körper. Jung und geschmeidig ist die Dajakin, wenn sie heiratet. Oft schon als Säugling versprochen, wird sie ihrem Bräutigam angetraut, sobald sie Budjang geworden, das heißt zur Jungfrau erblüht ist. Die Mädchen werden also hier im Ganzen viel jünger verheiratet, als es bei einem Kulturvolk der Fall ist. Und wie geschmeidig ist ihr Körper! Von Kindesbeinen an hat sie es gelernt, sich auf alle Arten und viel zu bewegen. Kein Schuh bedrückt die Zehen und läßt arme, verkrüppelte Füße zustande kommen.

Die Füße, welche bei uns Europäerinnen beinahe nur zur Vorwärtsbewegung des Körpers dienen, bekommen bei den Dajaken einen ganz anderen Anteil am Leben. Dem Zimmermann müssen sie den Schraubstock ersetzen, womit er die Bretter festklemmt, und mit derselben Sorglosigkeit um den Untenstehenden läßt er sich auf ein hohes Gerüst, sei es ein Buschmesser oder einen Windenbohrer reichen, welchen er der Bequemlichkeit halben — und weil die Beine länger sind als die Arme — mit den Zehen ergreift und geschickt zu sich hinaufzieht. Ebenso die Frau, wenn ihr etwas auf den Boden fällt, wird es geschwind mit den Füßen in Reichweite der Hände gebracht; sich danach zu bücken, fällt ihr nicht ein.

Dem Leib selbst ist genügende Bewegung gegeben im Rudern und im Reisstampfen, welches der Dajakin zur täglichen Arbeit wird. Hauptsächlich das Reisstampfen erfordert eine gleichmäßige Betätigung fast aller Körperteile.

Wie steht es mit dem Wuchs und mit der Gesundheit dieses Völkleins? In ihr freies Naturleben, in die stille, heilige Einsamkeit des Urwaldes kann man sich doch nicht kranke oder verkrüppelte Menschen hineindenken! Und doch ist gerade dies der wunde Punkt sowohl bei den Dajaken, wie auch bei vielen andern Naturvölkern. Kretinen sind auch auf Borneo zu finden. Ein deutscher Arzt hat unlängst bestätigt, daß er solche gesehen habe in einem Seitenflußgebiet des Kahajan. Es war auch wohl aus jener Gegend, daß man mir kurz nach meiner Ankunft hier erzählte, eine Frau sei gestorben unter der Geburt an Querlage. Die Beistehenden hatten der Aermsten keine Hilfe leisten können. Auch der kräftigste Zauberspruch wollte nicht wirken. Unbegreiflich war mir, daß sie das vorgefallene Aermchen abschnitten. — Nehmen wir nun an, daß Frauen, welche wegen engen Becken einer schweren Entbindung entgegensehen, bei der ersten Geburt sterben, so bleiben ja nur solche übrig, die in dieser Beziehung nichts zu befürchten haben. Aber welch große Zahl von Dajakinnen bekommt überhaupt keine Kinder! In dem hiesigen Kampong habe ich von allen 85 anwesenden verheirateten Frauen 19 gezählt, die kinderlos geblieben sind, und es betrifft dies nicht etwa jungverheiratete. Von 100 Frauen haben also 22 keine Kinder, oder mit andern Worten: Fast noch mehr wie jede fünfte Frau ist unfruchtbar. In diesen 22 % mögen manche eingeschlossen sein, die eine anormale Geburt hätten, wenn es mit ihnen einmal soweit käme. — Was ist nun wohl der Grund, daß hier so viele Frauen nie das Mutterglück kennen lernen, wo doch Kinder dem Dajak das Höchste sind? Der Ausdruck „unfruchtbar" vorhin schien vielleicht von einer Laiin anmaßend, aber nachdem was man sieht, scheint der Fehler auf der Seite der Frau zu liegen. So ist bekannt von einem Häuptling am Barito, daß er im Alter von seinen fünf Frauen nur die zwei behielt, welche ihm Kinder geschenkt hatten. Die andern drei entließ er.

Dieses Völklein ist in seinem Mark krank an einer chronischen, ansteckenden Spirosomenkrankheit, der Framboesia tropica, die in ihren drei bezw. vier Stadien ähnlich verläuft wie die Syphilis, aber keine eigentliche Geschlechtskrankheit ist. Sie bewirkt neben allen andern Erscheinungen auch eine Veränderung der Keimdrüsen, deshalb erklärt man sich die vielen kinderlosen Frauen neben denen, die Fehl- oder tote Frühgeburten haben.

Obwohl die Framböse hier Hand in Hand geht mit der Syphilis, welche gewiß nicht von Europäern eingeschleppt sein kann, sondern im Nationallaster des Volkes selbst, in der Unsittlichkeit, ihre beste Nahrung findet, da, wo ihre „Religion", das animistische Heidentum, lehrt, daß im Jenseits ein sittlich rein Gebliebener

# Wie sehen die von Ihnen entbundenen Kinder nach zwei Jahren aus?

Es ist ein Nachteil, dass die Hebammen nicht immer Gelegenheit haben, die weitere Entwicklung der von Ihnen gepflegten Kinder zu beobachten. Sie würden sonst manche Ernährungsmethode, die für den Anfang scheinbar praktische Erfolge zeitigte, weniger hoch einschätzen. / Nutromalt, statt des gewöhnlichen Zuckers der Milch beigesetzt, gewährleistet einen ungestörten Ablauf der Verdauung, schützt vor Durchfall und hebt die Widerstandskraft gegen Krankheiten.

Ein Zeugnis: Für Ende sende ich Ihnen eine Probe unseres Zweijährigen zu Ihrer Verfügung. Der Kleine hat als Hauptnahrung seiner Nahrung immer Nutromalt erhalten und wir sind überzeugt, daß er seine körperliche Gesundheit, sein kräftiges Aussehen und seine Munterkeit größtenteils diesem Ihrem hervorragenden Kindernährmittel zu verdanken hat.....

**NUTROMALT**
Nährzucker für Säuglinge

Es freut uns, wenn wir Ihnen Muster und Literatur schicken dürfen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

nicht durchkomme?! Der holländische Arzt und Forscher Prof. Nieuwenhuis schreibt in seinem Werk über Borneo, daß auch die Syphilis verbreitet sei, allerdings nicht in der schweren Form, wie man sie in Europa kenne. Ein deutscher Tropenarzt, als ich ihn frug ob das, was wir täglich zu Gesicht bekommen, mehr Framböſie sei oder Syphilis, antwortete: „Es ist eigentlich dasselbe, es ist alles Lues!"

Ein Schrei nach Erlösung klingt demjenigen, der's vernimmt, entgegen aus diesem Volk: Das Verlangen nach Gesundheit des Körpers und der Seele. Eine alt-lateinische Weisheit lehrt, daß nur ein gesunder Körper eine gesunde Seele zu beherbergen vermöge. Und dies scheint mir bei den Dajaken bestätigt. Bei keiner andern Krankheit ist mir an siechen Kindern der blöde, matte Gesichtsausdruck und das leere Lächeln so aufgefallen wie gerade bei der Framböſie.

Hier ist es nun, wo die erbarmende Liebe des Christentums einsetzen will, wo sie auch die ärmste, tief im Schmutz verkommene Seele sich ihres Wertes und ihrer Bestimmung bewußt machen möchte und sie erwecken zum göttlichen Leben. Dann ist der Leib nicht mehr der Sklave seiner Leidenschaft und bösen Lust, sondern mit der Gesundung der Seele kommt notgedrungen die Gesundung des Körpers.

Man hat der Mission vorgeworfen, daß sie den Naturvölkern die Kleidung gebracht habe. Die braunen, nackten Gestalten auf einmal mit Kattun bekleidet zu sehen, hat den Forscher- und Künstleraugen weh getan. Und dem entgegen wage ich noch zu behaupten, daß in dieser Hinsicht viel mehr getan werden sollte, daß auch die Kinder, nicht nur die Erwachsenen, stets bekleidet sein sollten. Welch furchtbare Unsittlichkeit da groß gezüchtet wird, kann nur derjenige verstehen, der unter dem Volke lebt.

Daneben kann die Furcht, im Jenseits nicht durchzukommen, junge Leute dazu bringen, sich wenigstens einmal etwas zu Schulden kommen zu lassen. Ein Missionar, der als Seelsorger tiefe Einblicke getan hat in das Seelenleben der Dajaken, bekam eine Ahnung von der Unzucht, die im Schwange steht. Er schreibt in seinen Aufzeichnungen: „Die Dajaken kennen in ihrem Himmel keinen Platz für uneheliche Kinder. Deshalb sind uneheliche Kinder selten. Dieses wäre eine große Schande. Man frage aber nicht, ob nicht versucht werde, der Schande zu entgehen durch Verübung eines gewissen Verbrechens. In dieser Beziehung könnte man die Farben nicht leicht zu schwarz nehmen. Die scheinbare Tugend ist ein glänzendes Laster."

Koeala Koeron, Z. O. Borneo, den 17. Jan. 1928.

J. Schmid-Blaser.

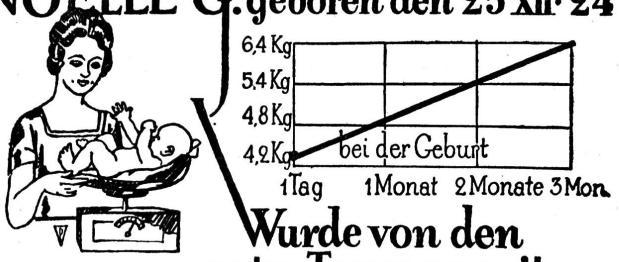
## Die Nahrung des Herzens.

Nicht viele wissen, daß es möglich ist, die Stärke und Widerstandsfähigkeit des Herzens durch geeignete Nahrung zu erhalten und zu erhöhen. Ja es handelt sich ganz einfach um eine Auffütterung, eine rationelle Mästung könnte man sagen, des Herzens, nicht etwa um eine Aufpulverung wie eine Kampferinjektion bei Schwächezuständen oder erlöschender Herzkraft. Es ist vielfach Neues und Ueberraschendes, was in einem Aufsatze „Nahrungsmittel, welche das Herz kräftigen" der Karlsbader Badearzt Dr. A. Lorand in dieser Hinsicht mitteilt. Da auf dieser Welt Kraft und Stoff nicht gänzlich verloren gehen können, — sie erleiden nur Umwandlungen, und Leben und Tod beruhen eben auf solchen, — so führt er aus, wird es uns begreiflich erscheinen, daß auch die Energien, welche in den Strahlen der Sonne enthalten sind, die auf die Pflanzen niederbrennen, nicht verloren gehen können. In der Tat werden sie in den Pflanzen in der Form der Stärke aufgestapelt, zu deren Bildung das Sonnenlicht nötig ist. Wenn wir nun Stärke, ein unerläßlicher Hauptbestandteil unserer täglichen Nahrung, zu uns nehmen, so bildet sich unter dem Einfluß von Verdauung Zucker daraus, welcher in der Leber und in den Muskeln so auch in unserem allerwichtigsten Muskel, dem Herzen, aufbewahrt wird, und zwar in der Form eines Süßstoffes, des Glykogens. Dieser Zucker ist nun die Energie aller Arbeit, welche unsere Muskeln verrichten, was schon daraus hervorgeht, daß nach geleisteter Arbeit der Gehalt des Muskels an Glykogen abnimmt. Daß das Herz — wie gesagt ebenfalls ein Muskel — den Zucker zur Verrichtung seiner Arbeit dringend nötig hat, wird dadurch am besten bewiesen, daß man durch Zugabe einer Zuckerlösung das ausgeschnittene Tierherz, welches durch Einwirkung gewisser Salze (Kochsalz, Natron und Kalksalze) auch außerhalb des Körpers weiterlebt, zum Weiterschlagen bringen kann, selbst wenn es schon zu erlahmen beginnt. Hieraus folgt also, daß die Zufuhr von Zucker sehr günstig auf die Herztätigkeit einwirkt und daß anderseits sein Fehlen in der Nahrung das Herz schwächen kann, wie ich dies auch oft bei meinen schwer zuckerkranken Karlsbader Patienten während der strengen Diät fand, weshalb bei Vorschreibung einer solchen man sich der größten Vorsicht befleißigen muß.

Bei der Zufuhr von Zucker steht uns nun der Rübenzucker am leichtesten zur Verfügung. Leider wird dieser auch bei der Herrichtung des schön weißen, chemisch reinen Zuckers ihrer

**Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter**
erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch
ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.
**Mandel-Purée** ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.
Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung.
Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Speisefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.
1129 Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi,** Nuxowerk, **Rapperswil** (St. Gallen).

**Vorzugsofferte an Hebammen!**
Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren
**Fieberthermometer in Nickelhülse**
(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der
**Schwanenapotheke Baden (Aargau)**
**Wichtig:** Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als **gratis** eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

**WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24**


**Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch Guigoz ernährt**
1125

VERLANGEN SIE
**CITROVIN**
AERZTLICH EMPFOHLEN
FEINSTER u. GESÜNDESTER SPEISEESSIG m. CITRONENSÄURE
WACHSENDER UMSATZ SEIT 20 JAHREN
**FÜR GESUNDE UND KRANKE**
A.-G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK, ZOFINGEN
1144

**Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"**

Herabgesetzte Preise auf
**Strickmaschinen**
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
**Wilhelm Müller,**
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen,
1117 Nadeln für allerlei Systeme.

**Vorhänge** jeder Art
**Vorhangstoffe**
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
**Klöppel** in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
**bestickte Tauftücher**
schön, solid, preiswürdig
**Muster bereitwillig**
**Fidel Graf,** Rideaux,
**Altstätten** (St. Gallen) 1118

**DIALON**
*Der glänzend bewährte Kinder-, Körper-, Fuss-Puder.*
1112

wichtigen Nährsalze beraubt — wir sehen hier etwas Analoges wie beim Weißbrot der Friedenszeit, dem die Kleie mit all seinen so wichtigen Nährsalzen und anderen hochwichtigen Stoffen geraubt wurde — und außerdem reizt der chemisch reine Zucker in etwas größeren Gaben die Schleimhäute. Den viel hygienischeren Rohrzucker können wir uns jetzt nicht beschaffen; aber im Honig haben wir ein Herznahrungsmittel erster Ordnung vor uns. Er hat vor unseren an Stärke und Zucker reichsten Nahrungsmitteln den Vorzug, daß wir ihn so zu uns nehmen können, wie ihn die Natur mit Hilfe der Bienen erschaffen, ohne daß er durch vorheriges Erhitzen von seinen hochwichtigen Fermenten und den Vitaminen beraubt worden wäre. Die Vitamine sind Stoffe, welche für die Funktion des Nervensystems, aber auch der Muskel und so auch des Herzmuskels von größter Bedeutung sind. Sie sind besonders in den Pflanzen, im Samen, Obst und Hülsenfrüchten reichlich vorhanden, und sie sind auch im Fleisch, in Eiern, Milch enthalten, besonders wenn diese in frischem Zustande sind. Frische Nahrungsmittel, so frisches Gemüse, Obst, Kartoffeln usw., enthalten am meisten davon, dagegen fehlen sie in den getrockneten, wie auch besonders in den Konserven. Bei größten Hitzegraden werden sie zerstört, so beim starken Kochen der Nahrungsmittel. Ich habe schon auf den Unfug des restlosen Auskochens unserer Nahrungsmittel, wodurch dieselben hochwichtiger Geschmackstoffe, Fermente usw. beraubt werden, hingewiesen. Es ist wohl verdammenswerte Gedankenlosigkeit, wenn die Kartoffeln noch in rohem Zustande ihrer Schale und der darunter liegenden Schichten mit Geschmackstoffen und Vitaminen beraubt und dann bei langsam kochendem Wasser bis zu hohen Hitzgraden gekocht werden!

Sehr reich an Vitaminen ist die Kleie der Getreidearten. Leider wird aber die Kleie sehr schwer verdaut und im Darm nur wenig ausgenutzt. Besonders reich ist die Reiskleie an Vitaminen. Es ist nun für unseren Gegenstand von großer Wichtigkeit, daß bei einer ausschließlichen Ernährung mit Reis, welchem die Kleie fehlt, mit dem die Vitamine enthaltenen Silberhäutchen es zu einem Zustande kommt — der Beriberi — und ebenso bei dem durch eine Konservenkost auf Segelschiffen mit langer Fahrt erzeugten Skorbut und Schiffsberiberi, bei welchem neben Nervenänderungen eine große Schwäche der Muskeln und des Herzens die Hauptsymptome bildet und der Tod sehr häufig durch Herzschwäche erfolgt. Auch bekommen die Beriberipatienten nach Muskelanstrengungen sehr leicht Herzanfälle, welche den bei schwererer Arterienverhärtung auftretenden Anfällen ähnlich sind und ebenso auch mit plötzlichem Tode enden können. Auch bei uns kommen Unterstufen dieser exotischen Krankheiten vor und nicht wenige Fälle angeblicher Herzschwäche und von sogenanntem nervösem Herzen dürften auf eine unzweckmäßige, vitaminarme Kost zurückgeführt werden. Sicherlich können auch so manche Fälle von Herzstörungen bei noch Jugendlichen auf Ueberanstrengungen des Herzmuskels bei einer gleichzeitigen vitamin-, kalk- und zuckerarmen Kost bezogen werden. Die Wichtigkeit der Zufuhr von Vitaminen und gewisser Nährsalze durch die Nahrung zur Erleichterung der Herztätigkeit wird auch dadurch angedeutet, daß der Herzmuskel von der gütigen Natur besonders reichlich mit Vitaminen, Kalk, Eisen, Phosphor versehen worden ist, wovon er weit mehr, ja drei- bis viermal so viel als die andern Muskeln des Körpers enthält. Sicherlich wollte hiermit die weise Fürsorge der Natur die hohe Notwendigkeit dieses Stoffes für den Tag und Nacht unermüdlich arbeitenden Herzmuskel zum Ausdruck bringen.

## Vermischtes.

**Soxhlets Nährzucker** hat sich seit über zwanzig Jahren als ein unentbehrliches Hilfsmittel in die Ernährung des Kleinkindes eingefügt. Es ist sehr wichtig, zu betonen, daß er nach dem Urteil erster Autoritäten auch bei kranken Kindern ein Mittel ist, das schwere Störungen vom Darm her oder auch allgemeine Erschöpfungszustände energisch und mitunter mit einzig dastehender Schnelligkeit und Sicherheit beseitigt und oft geradezu lebensrettend wirkt. Er ist eben konzentrierteste Energiezufuhr in völlig reizloser Form.


**Verwende fernerhin mit Freude und Lust . . .** 1123

(Nr. 1899 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe)

. . . „Bekenne aufrichtig, daß ich schon viele Jahre den Sykos und Virgo gebrauche und werde diese Produkte auch fernerhin mit Freude und Lust in der Haushaltung verwenden" . . .
Frau Schrepfer in M.

**SYKOS**

Sykos Feigenkaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, Virgo Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50. Nago Olten.

**Gesucht**

junge, tüchtige **Hebamme** für 2—3 Monate als Stellvertretung in grössere Gemeinde ab Ende Juni. Offerten befördert unter Nr. 1147 die Exped. d. Blattes.

**Für Mutter und Kind**

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

**Okics Wörishofener Tormentill - Crème.**

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten.** Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."

**Okics Wörishofener Tormentill - Crème,**

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1110c

**Hebammen erhalten Rabatt.**

**F. Reinger-Bruder, Basel.**

**Wer seine Gesundheit schätzt, trinkt**

**„TY. PHOO TEA"**

den **reinsten, mildesten** Tee aus den Berggegenden **Ceylons.** Enhält kein GALLO-Tannin (Gerbsäure), wie aller andere Schwarztee, sondern zirka 6 % **mildes, reines Tannin.**

In Fällen von Magenleiden, Verdauungsschwäche, Nervenleiden aller Art etc., wo gewöhnlicher Tee ganz unzulässig, kann „Ty. Phoo Tea" mit Vorteil genommen werden.

**In England seit vielen Jahren in über 18,000 Geschäften erhältlich, von Hunderten von Aerzten, Hebammen und Pflegerinnen empfohlen.**

„TY. PHOO TEA" schont Ihre Gesundheit, wirkt anregend und belebend, ist ein Getränk für jung und alt.

„TY. PHOO TEA" **ist garantiert mindestens ein Drittel sparsamer im Verbrauch,** da nur reiner Tee, ohne Stengel, Holz etc.

Erhältlich in Drogerien und bessern Lebensmittelgeschäften in

**versiegelter Originalpackung** { ¼ ℔ Fr. 1.50 / ½ ℔ Fr. 3.—

wo noch nicht eingeführt, direkt vom General-Depot für die Ostschweiz

**A. HUG & Co.,** Tee en gros

**Morgentalstrasse 27,** Teleph. Uto 44.95, **Zürich-Wollishofen**

**Alleinvertreter in allen grösseren Ortschaften gesucht**

**„Ty. Phoo Tea" wird nicht bitter, da er frei ist von GALLO-Tannin.** 1136

Religiösgesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im 1127

**St. Anna-Verein**

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.

**Sanatorium St. Anna Luzern.**

**Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"**

**DESITIN** - MEDIZINAL - **PUDER**

ideales Heilmittel in der **Säuglingspflege** bei **Wundsein, Ekzemen, Intertrigo.**

Generalvertretung: **R. Schelosky, Basel** 1133/3

**Sanitätsgeschäft Schindler-Probst**

**BERN**

**20 Amthausgasse 20**

empfiehlt als Spezialität

**Bandagen** und **Leibbinden**

1109

**Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett**

**Brustsalbe „DEBES"**

**verhütet,** wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung, lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind.**

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3. 50**

**(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)**

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

**Dr. B. Studer,** Apotheker, **Bern** 1114

**Schweizerhaus Puder**

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

**Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

1119

# Ihrer Pflegebefohlenen, der jungen Mutter!

Das Wohlbefinden Ihres Kindes ist naturgemäss dauernd Gegenstand Ihres Denkens und Fühlens, Ihres Tuns und Lassens. Nichts kann Ihnen wichtiger sein, als alle Mittel und Wege kennen zu lernen, die zu dem erhabenen Ziel führen, Ihrem Kinde die Vorbedingungen völliger Gesundheit zu erfüllen, es für einen erfolgreichen Kampf ums Dasein gehörig zu wappnen.

Die Zukunft Ihres Kindes hängt hauptsächlich von seiner ersten Nahrung ab.

## Ist Ihre Milch vollkommen gesund?

Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass Kaffee und Tee nicht jedermann bekommen und dass deshalb viele diese Genussmittel meiden. Das Coffeïn im Kaffee und Tee ist es, das alle möglichen gesundheitlichen Störungen verursachen und verstärken kann, wie lästiges Herzklopfen, Blutandrang zum Kopf, Hirn- und Nierenreizung, Magen- und Verdauungs-Beschwerden.

Nun werden Sie schon gehört oder beobachtet haben, dass werdende und stillende Mütter diese Genussmittel bewusst meiden. Sie befolgen damit nur ein Gebot der Klugheit und Vorsicht, denn das Coffeïn beeinflusst mehr oder weniger die gesunde Zusammensetzung der Muttermilch. Die Coffeïnwirkungen auf den zarten Organismus des Säuglings müssen ja noch viel gefährlicher sein, als es beim Erwachsenen der Fall ist. Sie äussern sich vor allen Dingen in Unruhe viel Schreien, mit nachheriger Ermattung und ungesundem Schlaf. Manches Kind hat seine Nervosität oder seine Schwächlichkeit von dem starken Kaffee, welchen die Mutter während der Stillzeit regelmässig trank. Und das noch ungeborene Kind, das ein Teil der Mutter ist, das weit sorgsamer vor allen Gefahren behütet werden muss!

## Sie sollen trotzdem nichts entbehren!

Das Coffeïn ist allein verantwortlich für Schädigungen, die der Kaffee und Tee Ihnen und Ihrem Kinde zufügen können. Diese Droge kann leicht entbehrt werden, denn sie ist ein weisser, geruchloser und leicht bitter schmeckender Stoff, der bei diesen Eigenschaften für die reinen Genusswerte des Kaffees absolut bedeutungslos ist.

Wissenschaft und Technik werden nicht vom Menschen gepflegt, um ihn um Genüsse zu bringen, sondern um sie ungefährlich für ihn zu gestalten. Das Resultat vieljähriger Anstrengungen und Erprobungen erlaubt dem Arzt heute, dem Verbot: „Trinken Sie keinen coffeïnhaltigen Kaffee", sofort beizufügen: „Geniessen Sie statt dessen den unschädlichen — weil coffeïnfreien — Kaffee Hag." Kaffee Hag lautet der Name, und nicht allein Hag, was Ihnen beweisen soll, dass Kaffee Hag nicht irgend ein Kaffee-Ersatz, sondern feinster, echter Bohnenkaffee ist. Durch ein scharfsinniges Verfahren, das sich seit 20 Jahren bewährt, ist Kaffee Hag von dem schädlichen Coffeïn befreit worden.

# Engler's Kinder-Zwiebackmehl

**Beste Kindernahrung**

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges;* darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

**H. Engler-Arpagaus' Wwe.**

(K 2502 B) **St. Gallen C,** Engelgasse 8. 1116

**Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.**

# Kindermehl Condensierte Milch

Marke **BÉBÉ** 1108

**seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel**

**Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf**

# Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)

1105

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

**Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS"**

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. Wohler, Lausanne**

**Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.**

# „Berna"

die lösliche

## Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

**Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen**

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe,** wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

**Preis per Büchse Fr. 1.80**

**Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1106

*Geben Sie Ihrem* ***Liebling***

# Kindermehl „Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.
Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**
Verlangen Sie Gratismuster! 1052

Sterilisierte

# Berner-Alpen-Milch

**der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.**

„Bärenmarke". 1104

**Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,**

wo Muttermilch fehlt.

**Absolute Sicherheit.** **Gleichmässige Qualität**

**Schutz gegen Kinderdiarrhöe**

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.